



Absender:
Salzburger Blasmusikverband
Postfach 527, 5010 Salzburg

Nr. 47/2023 • 23. Jahrgang

Salzburg

KLÄNGE

MAGAZIN DES SALZBURGER BLASMUSIKVERBANDES



TAKTVOLL DURCH DAS JAHR!

BLASMUSIKKONZERT MIT DEN WIENER PHILHARMONIKERN
JUNGMUSIKERSEMINAR AUS DER SICHT EINES REFERENTEN
VORBEREITUNG AUF EINE KONZERTWERTUNG
AUS DEN BEZIRKEN



www.blasmusik-salzburg.at



Vorwort

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

wir freuen uns, Ihnen die für uns letzte Ausgabe der Blasmusikzeitung „Salzburg Klänge“ präsentieren zu dürfen. Seit einigen Jahren durften wir als Herausgeber diese wunderbare Publikation gestalten und mit Leben füllen. Es war eine Ehre, Teil der Blasmusikgemeinschaft zu sein und die musikalischen Geschichten und Ereignisse mit Ihnen teilen zu können.

Nun ist jedoch die Zeit gekommen, diese Tätigkeit an unsere Nachfolgerin Laura Lebensmühlbacher und ihren Stellvertreter weiterzugeben. Wir sind zuversichtlich, dass sie mit ihrer Leidenschaft für Blasmusik und ihrem Engagement die „Salzburg Klänge“ hervorragend weiterführen. Gemeinsam werden sie sicherlich neue Impulse setzen und die Zeitung weiterentwickeln.

Die aktuelle Ausgabe, die kurz vor Weihnachten erscheint, ist ein ganz besonderes Highlight. Sie ist gefüllt mit Impulsen für das kommende Blasmusikjahr, einem spannenden Interview und informativen Artikeln rund um die Blasmusikwelt. Wir möchten uns an dieser Stelle bei Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, für Ihre Treue und Unterstützung bedanken. Ohne Sie wäre die „Salzburg Klänge“ nicht das, was sie heute ist.

Abschließend wünschen wir Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr. Mögen die Klänge der Blasmusik Sie auch weiterhin begleiten und Ihnen viel Freude bereiten.

**Karina Eppenschwandtner
& Alexander Holzmann**

INHALT

SEITE

PANORAMA:

Vorwort, Impressum	2
Österreichisches Blasmusikforum	3
Reden über Heute und Morgen	5
Planung ist das halbe Leben	6 – 9
Workshop „Trumpet Insights“	10
Musik in Bewegung	11
Blasmusikpop	12

JUGEND:

Interview mit Florian Keuschnigg	14/15
Konzert mit den Wiener Philharmonikern	16/17
Tag der Jugendreferent*innen 2023	18
Klassik trifft Blasmusik	20

AUS DEN BEZIRKEN:

ab Seite 21

IMPRESSUM

REDAKTION: Karina Eppenschwandtner & Alexander Holzmann,
presse@blasmusik-salzburg.at

RICHTUNG: Unabhängige Information für den Bereich der Blasmusik.
Alle Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.
Texte, wenn nicht anders gekennzeichnet, Medienreferat
des Salzburger Blasmusikverbandes

GRAFIK: 08/16 grafik Eva Scheidweiler, Salzburg / Lienz
DRUCK: DDM Druck & digitale Medien GmbH, Hallwang

MEDIENINHABER/HERAUSGEBER:
Salzburger Blasmusikverband, ZVR: 765498010,
Postfach 527, 5010 Salzburg

FOTOS: Wenn nicht anders gekennzeichnet:
Salzburger Blasmusikverband bzw. Musikkapellen privat

Die SalzburgKlänge
werden unterstützt von:

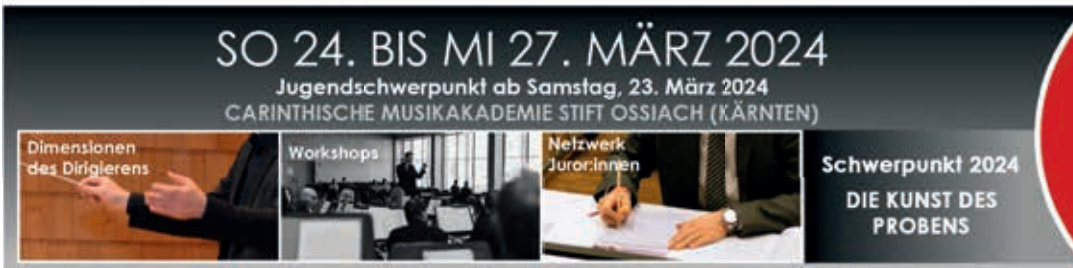


Info

**Sie möchten einen Bericht
in den Salzburg Klängen oder in
der Österreichischen Blasmusik-
zeitung (ÖBZ) veröffentlichen?**

**Dann senden Sie einfach eine E-
Mail mit Bericht und Fotos an:
presse@blasmusik-salzburg.at**

Erscheinungstermin der nächsten SalzburgKlänge: Sommer 2024. Berichte und Fotos jederzeit an presse@blasmusik-salzburg.at



Österreichisches Blasmusikforum 2024

WANN: SONNTAG, 24. BIS MITTWOCH, 27. MÄRZ 2024
WO: CARINTHISCHE MUSIKAKADEMIE (CMA) Stift Ossiach, Kärnten

FOLGENDE SCHWERPUNKTE WERDEN IM RAHMEN DER KURSTAGE ANGEBOTEN:

- **Dimension des Dirigierens**
Drei von den Landesverbänden entsandte Dirigent*innen arbeiten aktiv mit dem Orchester des Österreichischen Blasmusikforums und dem Dozenten Thomas Ludescher.
- **ÖBV-Netzwerk Juror*innen**
Das Netzwerk Juror*innen des ÖBV ist eine Austausch- und Informationsplattform für Jurorinnen und Juroren für Konzertmusikbewertungen aus ganz Österreich, Liechtenstein und Südtirol. Eingeladen dazu wurden aktive Juror*innen aus ganz Österreich, Liechtenstein und Südtirol.
- **Workshops**
Die verschiedenen Workshops richten sich an interessierte Kapellmeister*innen, Dirigierschüler*innen, Registerführer*innen, Jugendorchesterleiter*innen, Jugendreferent*innen oder interessierte Musiker*innen. Die Themen sind

sehr vielseitig und umfassen die verschiedensten Bereiche der musikalischen Leitung eines Blasorchesters.

- **Jugendschwerpunkt**
Es kann die Probenarbeit der Jugendblasorchester aus Kärnten mit Martin Fuchsberger für das Eröffnungskonzert verfolgt werden. Die Musikvermittlungswerkstatt mit Sonja Wurm und Bundesjugendreferent-Stv.ⁱⁿ Katrin Fraiß deckt einen wichtigen Punkt der Jugendarbeit in Musikvereinen ab und richtet sich auch speziell an Jugendreferent*innen und Vereinsfunktionär*innen. Zudem konnten mit Jacob de Haan und Otto M. Schwarz zwei der populärsten Blasmusikkomponisten der Gegenwart engagiert werden.

Hier geht's zum Zeitplan des Blasmusikforums 2024:



WICHTIGES TERMINAVISO:

Am
So. 7. April 2024
 findet der nächste Landesjahrtag mit Neuwahlen statt!
 Bitte reserviert schon heute diesen Termin, eine detaillierte Einladung ergeht zeitgerecht!

Neu

Für den Zeitraum des Blasmusikforums wird ein Sinfonisches Blasorchester aus allen Interessierten gebildet, die das vielfältige und spannende Kursangebot aus der Perspektive eines Orchestermitglieds erleben möchten. Ganz nach dem Motto

„Nicht nur zuhören, sondern aktiv dabei sein und lernen.“

Alle Informationen rund um die Kurswoche sowie die Online-Anmeldung zu den Workshops: www.blasmusik.at/musik/aus-und-weiterbildung/osterreichisches-blasmusikforum



WIR BAUEN VOR



Reden über Heute und Morgen

Unter diesem Motto wurde Anfang November in Faistenau eine zweitägige Klausur des geschäftsführenden Landesvorstandes abgehalten. Dazu versammelten sich unter der Leitung des renommierten Politikwissenschaftlers und Moderators Dr. Armin Mühlböck 14 Teilnehmer*innen, um die Zukunftsperspektiven des Verbands zu definieren und die Schwerpunkte für die kommende Funktionsperiode zu setzen.

Die malerische Kulisse der Sattelalm bot den idealen Rahmen für tiefgreifende Diskussionen und konstruktive Gespräche über die gegenwärtigen Herausforderungen und zukünftigen Chancen des SBV. Ein zentraler Fokus lag dabei auf der Festlegung der Themen, die in den kommenden Jahren Priorität haben sollen. Hierbei wurden verschiedene Schwerpunkte identifiziert, darunter: Förderung der Jugend, Vernetzung und Kooperation, Öffentlichkeitsarbeit und Sichtbarkeit, sowie Kommunikationswege rund um den Verband.

Die Klausur markierte den Auftakt einer spannenden Phase des SBV, da die Weichen für die kommenden Neuwahlen 2024 gestellt wurden. Die Teilnehmer*innen verließen die Klausur mit einem klaren Verständnis über die Ziele und Herausforderungen, bereit, die Zukunft des Verbandes aktiv zu gestalten.

Wir, als Salzburger Blasmusikverband, blicken optimistisch auf eine vielversprechende Zukunft, gestützt auf die Ergebnisse der Klausur, sowie die Mitarbeit unserer engagierten Mitglieder.





Planung ist das halbe Leben

VORBEREITUNG AUF EIN KONZERTWERTUNGSSPIEL – ÜBERLEGUNGEN VON LKPM. ROMAN GRUBER

Seit 2022 gibt es nach Beschlussfassung der Landeskapellmeisterkonferenz eine einheitliche Wertungsspielordnung als Rahmen für Landes- und Bundeswertungsspiele. Daneben gibt es noch zahlreiche weitere Formate, die das attraktive Angebot für Konzertwertungen abrunden – von Feedbackkonzerten über sakrale Musik bis hin zu breit gefächelter Unterhaltungsmusik ist vieles zu finden. Es sollte grundsätzlich für jeden Musikverein etwas Passendes dabei sein. Gründe für eine Nichtteilnahme gibt es eigentlich keine, zumindest in der Theorie.

Aus der Praxis wissen wir, wie viele Aufgaben die Musikkapellen abzudecken haben, besonders in touristisch geprägten Regionen. An dieser Stelle kommt eine längerfristige Planung zur gezielten Vorbereitung und zur vernünftigen Einflechtung einer Wertungsspielteilnahme in den Jahreskreis ins Spiel. Ich persönlich plane seit vielen Jahren immer mindestens eine Saison voraus. Das bringt erstens Planungssicherheit für alle Beteiligten und hilft musikalische Ziele zu formulieren und diese auch umzusetzen. So ist eine vernünftige, stressfreie Vorbereitung gewährleistet, die zu erfüllenden musikalischen Ergebnissen führt. Speziell die Literaturauswahl sollte längerfristig angelegt werden. Es braucht Zeit, sich mit Werken auseinanderzusetzen, diese in Abgleich mit Stärken und Schwächen des eigenen Vereins zu bringen, um dann eine fundierte Entscheidung zu treffen. Sind die Stücke erst einmal fixiert, haben wir sie wochen- oder monatelang auf unserem Pult liegen und müssen damit arbeiten. Daher sollte man vorher ausreichend Zeit für

die Auswahl investieren, um nachher beim Proben das Orchester vorwärtszubringen sowie vor allem Freude am gemeinsamen Musizieren zu haben. Die Pflichtstücke und die Literaturlisten des ÖBV geben eine gute Orientierungshilfe, sind doch alle Werke bereits von Fachleuten gesichtet und überprüft worden. Persönliche Beratung durch Landeskapellmeister*innen und kompetente Dirigent*innen wird quasi flächendeckend angeboten – der gemeinsame Austausch kann uns nur weiterbringen.

ÜBERLEGUNGEN ZUR PROBENARBEIT

Die Entscheidung zu einer Wertungsspielteilnahme ist gefallen. Wie viel und vor allem wie probe ich gezielt? Qualität schlägt Quantität! Nicht die Anzahl der Proben ist entscheidend, sondern wie ich die Probenphase strukturiere.

Sinnvollerweise geht man vom Kleinen ins Große – Gruppen-, Register- und dann Gesamtproben. Nicht strikt getrennt, sondern je nach

Situation und Bedarf verschränkt. Eine solche Vorbereitungsphase bietet auch immer eine gute Gelegenheit, externe Referent*innen einzubinden. Der fachkundige Blick von außen tut unserer Arbeit gut – im Alltag eröffnen sich möglicherweise blinde Flecken, die mit einfachen Mitteln behoben werden können. Dazu müssen wir sie aber erkennen.

Schlussendlich kann es nur positiv sein, sich einer unabhängigen Jury zu stellen – wer dabei ist, gewinnt im Sinne der Musik und der Gemeinschaft. Bei Konzertwertungsspielen sollten weniger die erreichten Punkte im Fokus stehen, sondern vielmehr der Weg bis zum Auftritt und das gemeinsam Erreichte. Die gezielte Arbeit an zwei bis drei Musikstücken gibt uns die Möglichkeit der Detailarbeit, die im Alltag oft zu kurz kommt. Wertungsspiele können sowohl künstlerisch-musikalisch als auch in Bezug auf die Organisation und das Vereinsleben prägnante Meilensteine in der (Weiter-)Entwicklung eines Musikvereins sein.



Checkliste

✓ Vorbereitung ✓ Auftritt ✓ Nachbereitung

✓ GRUNDSÄTZE IN DER VORBEREITUNG:

- Was ist das Ziel einer Wertungsspielteilnahme?
- Sind Punkte wichtig (bei Wettbewerben) oder die pädagogische Komponente (bei Wertungsspielen)?
 - Darüber sollte für alle Beteiligten Klarheit herrschen.
 - Kommunikation mit dem Orchester
- Wo liegen Stärken und Schwächen des Orchesters?
- Weiterentwicklung durch Literatur?
 - Pflicht- und Selbstwahlstück sollen unterschiedlichen Charakter besitzen.
 - Das Programm sollte vor dem Wertungsspiel mind. einmal aufgeführt werden.
 - Kommunikation mit dem Orchester – Vorteile der Literatur herausstreichen

✓ PROBENPLANUNG

- Einladung von externen Dozenten
- Proben aufzeichnen und analysieren

✓ BEIM PROBEN DIE BEDINGUNGEN DES WERTUNGSSPIELS NACHSTELLEN:

- Verschiedene Einflüsse in Bezug auf Akustik, Temperatur, Kleidung, Tageszeit ...
- Informationen über den Veranstaltungsort einholen
- Spannungskurve zum Auftritt hin aufbauen
 - ggf. in Satzproben nochmal ins Detail gehen
 - „die Rakete erst ganz zum Schluss zünden lassen“

✓ LOGISTIK:

- Schlagwerk (nach Möglichkeit eigene Instrumente verwenden bzw. detaillierte Infos, welche Instrumente vom Veranstalter zur Verfügung gestellt werden)
- Bühnenaufbau – wer kümmert sich um was?
- Bühnenplan – Sitzordnung (auch schon in der Probe wie beim Auftritt)
- Einspielmöglichkeiten – anschließend der Weg zur bzw. auf die Bühne
- Zeitplan für den Wertungsspieltag erstellen, alle Schritte von der Anreise bis zum Abgang von der Bühne gut durchplanen

✓ BEIM WERTUNGSSPIEL:

- gemeinsamen Fokus aufbauen.
- bis zum Auftritt möglichst in der Gruppe zusammenbleiben
- Einspielprobe ggf. noch im heimischen Probelokal – dann pünktlich zum Auftritt fahren, um lange Wartezeiten zu vermeiden
- Mentale Vorbereitung – Atemübungen, um die Nerven zu beruhigen
- Wie ist die Ernährung vor dem Auftritt? Mit leerem Magen spielt es sich schlecht, mit vollem auch.
- Auftritt auf die Bühne muss gut vorbereitet sein – der erste Eindruck zählt
- Einspielstück auf der Bühne
 - Wenn ja, muss es perfekt sein!
 - Sonst ggf. besser unmittelbar mit dem Programm starten.
- Wenn etwas passiert, nach vorne denken und keine Unsicherheit aufkommen lassen.
 - Die Gruppe zählt – das gemeinsame Musizieren ist wichtig.

✓ NACHBEREITUNG:

- Feedback einholen
- Feedback (besonders der Jury) mit Musiker*innen besprechen
- Ggf. Punktehöhe relativieren („den Ball flach halten“)
- Mit etwas Abstand zum Auftritt gemeinsam die Aufnahme analysieren.
- Wie kann ich mich weiter verbessern/entwickeln? Ableitung nächster Schwerpunkt in der Vereinsarbeit
 - Nach dem Wertungsspiel ist vor dem Wertungsspiel



Tipp

TERMINE FÜR GEZIELTE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN AUF DIE KONZERTWERTUNGEN 2024

BIG POINTS – Probenarbeit & Musizieren mit System

Sa. 28. Oktober in Mauterndorf

Dozent Bernhard Schlögl (Tirol)

Fokus Literatur A, B und C der Konzertwertung und PWM

BIG POINTS – Probenarbeit & Musizieren mit System

27. Jänner 2024 in Köstendorf

Dozent Andrzej Kurcharski (Salzburg)

Fokus Literatur A, B und C der Konzertwertung und PWM

BIG POINTS – Vorbereitung auf den Orchesterwettbewerb

Flicorno d'Oro in Riva del Garda

Sa. 2. März 2024 mit der Bürgermusik Saalfelden

Dozent Josef Feichter (Südtirol)

Fokus Wettbewerbsvorbereitung Stufe D (Riva)

HINWEIS: Das Landes- und Bezirkskapellmeisterteam steht nach Rücksprache gerne für Lehrproben und Coachings zur Verfügung!

MANUEL EPLI hat einige weiterführende Überlegungen zu Wertungsspielen aufgeschrieben. Dieser Beitrag ist hier zu finden:

<https://manuelepli.de/diese-10-fehler-kosten-sie-das-beste-praedikat-im-wertungsspiel/>



DER ÖSTERREICHISCHE BLASMUSIKVERBAND hat für die Konzertwertungen 2024/25 erstmals ein Booklet mit den Pflichtstücken entwickelt:

<https://www.blasmusikjugend.at/musik/pflichtstuecke-literatur/pflichtstuecke/>





**AUSTRAGUNGSORTE,
TERMINE & JURYTEAMS**

LUNGAU

(Tamsweg, Landwirtschaftliche Fachschule)

8./9. Juni 2024

Roman Gruber – der Landeskapellmeister (oder einer seiner Stv.)
übernimmt den Juryvorsitz, er bewertet NICHT!

Josef Feichter – Südtirol (Leiter der Musikschule in Bruneck)

Christian Kramser – Kärnten (Landesjugendreferent)

Helmut Schmid – Tirol (Bundeskapellmeister ÖBV)

STADT SALZBURG

(Orchesterhaus Mozarteumorchester)

19./20. Oktober 2024

Roman Gruber – der Landeskapellmeister (oder einer seiner Stv.)
übernimmt den Juryvorsitz, er bewertet NICHT!

Josef Feichter – Südtirol (Leiter der Musikschule in Bruneck)

Christian Kramser – Kärnten (Landesjugendreferent)

Gerhard Forman – Niederösterreich (Landeskapellmeister)

Alle weiteren Infos und Details sind auf
der Homepage des Salzburger Blasmusik-
verbandes zu finden:

[https://www.blasmusik-salzburg.at/
konzertwertungen/](https://www.blasmusik-salzburg.at/konzertwertungen/)



Universitätslehrgang
**Management regionaler
Vereins- und Kulturarbeit**



NEU
AB MÄRZ
2024

In vier Semestern berufsbegleitend zur/m
akademischen ManagerIn von Vereinen,
Kulturinstitutionen oder Führungskraft in
Gemeinden, Tourismusverbänden oder Unter-
nehmen, egal ob im Ehrenamt oder Beruf.



Mehr Infos gerne bei:

vklehrgang@salzburg.gv.at
[www.salzburgervolkskultur.at/
universitaetslehrgang](http://www.salzburgervolkskultur.at/universitaetslehrgang)

**Anmeldung bis
22. Jänner 2024 möglich!**



Salzburger
Volks.kultur



www.salzburgervolkskultur.at

„Trumpet Insights“

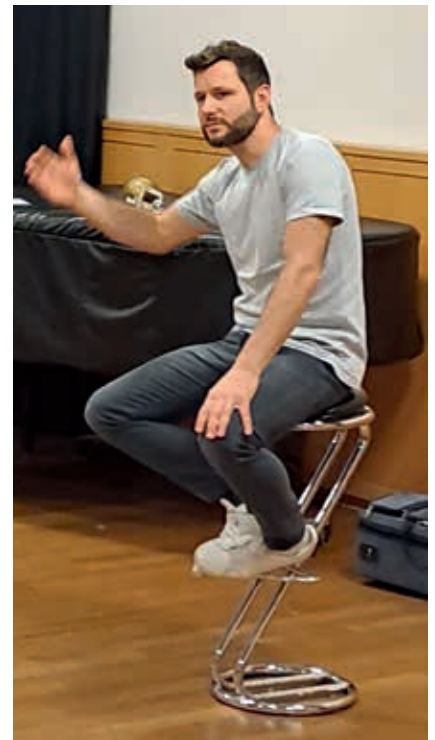
WORKSHOP MIT CHRISTOPH MOSCHBERGER

Am Samstag, den 11. November lud der SBV zu einem Workshop mit dem renommierten Trompeter und Flügelhornisten Christoph Moschberger in den Saal der Salzburger Volkskultur.

Dieser Workshop konnte sogar kostenlos angeboten werden, handelte es sich dabei um einen Preis vom „Juventus Music Award“ der Österreichischen Blasmusikjugend, zu dem der Salzburger Blasmusikverband sein Musikvermittlungskonzept „Der Klang des weißen Goldes“ einreichte und mit diesem Preis, zur Verfügung gestellt von Yamaha, prämiert wurde.

30 Musiker*innen des hohen Bleches folgten der Einladung und lauschten gespannt den Ausführungen von Moschberger, der ein Paradebeispiel angewandter musikalischer Vielseitigkeit ist. Er steckt in keiner Schublade, ist nicht nur Lead-, Jazz-, Pop- oder Blasmusiktrompeter, sondern schlicht gefragt, was ein Blick auf seine Referenzenliste eindrucksvoll belegt. In den Reihen der renommierten deutschen RundfunkBigbands begleitet er internationale Größen des Jazz. An der Seite von großen Rock und Pop Acts steht er im

Rampenlicht oder vor den Fernsehkameras. Christoph Moschberger schafft es auf beeindruckende Weise, seine eigene künstlerische Identität zu formen, ohne dabei jemals beliebig zu wirken. Seine Fähigkeit, einen musikalischen Spagat zu meistern, macht ihn zu einem der spannendsten Trompetensolisten seiner Generation. Im Workshop stellte er seinen persönlichen Zugang zum Trompetenspielen vor und erklärte, wie es ihm gelingt als Profi-Trompeter in völlig verschiedenen Genres zu bestehen. Neben den grundlegenden bläserischen Fragen zu Atmung, Ansatz und Technik legt Christoph Moschberger besonderen Wert auf praxisnahe Themen wie intelligentes Üben, Stressbewältigung und stilistische Flexibilität von Blas- bis Popmusik. Die Teilnehmer*innen bekamen viele Tipps und Tricks mit nach Hause, wie jeder sein individuelles Üben optimieren kann.





MUSIK IN BEWEGUNG



Ausbildung zum Stabführer oder zur Stabführerin!

Im kommenden Jahr gibt es wieder die Möglichkeit, die Ausbildung zum Stabführer oder zur Stabführerin zu absolvieren. Der Stabführer-Intensivkurs ist eine Basisausbildung und auf Anfänger ausgerichtet. Es werden die Grundsätze der Handhabung der Stabführung theoretisch und praktisch erlernt und nach dem Abschluss des Kurses sollen die Absolventen in der Lage sein, eine Musikkapelle im Programmumfang einer Marschmusikwertung bis Stufe D zu führen. Die Ausbildung umfasst einen Schultag am 13. April 2024, die schriftliche Prüfung, mehrere Praxiseinheiten in Kleingruppen mit den Bezirksstabführern und die praktische Prüfung.

Ausschreibung, Richtlinien und Anmeldung unter:
www.blasmusik-salzburg.at

Anmeldeschluss: 12. März 2024
Kursgebühr: € 150,-

<https://www.blasmusik-salzburg.at/stabfuehrer-intensivkurs-des-sbv/>



7. Bundeswettbewerb „Musik in Bewegung“ 2024



BUNDES-
WETTBEWERB



MUSIK IN
BEWEGUNG

Die Stadt Bischofshofen und der Tourismusverband Bischofshofen werden den 7. Bundeswettbewerb „Musik in Bewegung“ ausrichten. Der Österreichische Blasmusikverband (ÖBV) veranstaltet diesen Wettbewerb. Die Veranstaltung findet am Freitag, dem 14. Juni, im Fußballstadion und am Samstag, dem 15. Juni 2024, im Auslauf der Sprungschanze statt.

Alle Details sind der Ausschreibung bzw. der Website des ÖBV zu entnehmen!

<https://www.blasmusik-salzburg.at/wp-content/uploads/Ausschreibung-MIB-2024.pdf>



Interessierte Musikkapellen mögen sich bitte bei Landesstabführer Rupert Steiner (rupert.steiner@musikum.at) bzw. im Verbandsbüro melden (office@blasmusik-salzburg.at).



Foto: © SLT / Tobias Witzgall

Weitere Aufführungstermine:

- ✓ 11. 01. 2024 ✓ 27. 02. 2024
- ✓ 14. 01. 2024 ✓ 08. 03. 2024
- ✓ 17. 01. 2024 ✓ 16. 03. 2024

Blasmusikpop

MUSIKKAPELLE ANIF GLÄNZT AUF DER THEATERBÜHNE

Mehr als 60 Personen stehen seit Anfang Oktober gemeinsam auf der Theaterbühne: Das Salzburger Landestheater präsentiert eine neue Fassung des Romans „Blasmusikpop“ der österreichischen Autorin Veia Kaiser. Und wie der Titel verspricht, kommt natürlich auch die Blasmusik nicht zur kurz. Um nämlich im Stück ein ganzes Bergdorf abzubilden, hat sich das Schauspiel-Ensemble Verstärkung vom Amateur-Theaterverband und von der Musikkapelle Anif geholt.

Auf liebenswerte und humorvolle Weise erzählt „Blasmusikpop“ vom Konflikt zwischen Tradition und Veränderung, Verwurzelung und Weltoffenheit. „Die Charaktere auf der Bühne sind Leute, die man auch im eigenen Umfeld kennt. Das ist manchmal witzig und überzeichnet, aber man hat ganz viele Anknüpfungspunkte. Es ist ein Spannungsfeld, Traditionen zu erhalten und gleichzeitig in Veränderung einzusteigen und Neues zu wagen“, schildert Regisseurin Christina Piegger.

Das Ensemble der Musikkapelle Anif spielt dabei die Ortskapelle von St. Peter am Anger und bringt Musik verschiedenster Genres auf die Bühne – vom klassischen Prozessionsmarsch bis zu Titel von ABBA oder AC/DC. Somit ist es für die Musikkapelle Anif eine neue Herausforderung, abseits von konzertanten Auftritten im Jahreskreis. „Im Roman gibt es eine Dorfhymne, die aber natürlich nicht als Melodie existiert. Und jetzt habe ich extra für das Stück eine Dorfhymne entwickelt“, sagt Franz Eibl, der für die musikalische Leitung beim Projekt Blasmusikpop verantwortlich ist: „Es ist wunderschön, weil das ganze Dorf mitsingt. Das ist irgendwie schon ein lustiges Erlebnis und auch sehr ergreifend.“



Foto: © SLT / Tobias Witzgall

Inhaltlich taucht die Hauptfigur Johannes A. Irrwein in dieses Spannungsfeld zwischen Tradition und Veränderung ein. Er kehrt nach verpasster Matura in sein Heimatdorf St. Peter am Anger zurück – heim zu den „Bergbarbaren“, wie er sie nennt – und will dort das Denken der Dorfbewohner erforschen. Dabei trifft er auf patriarchale Strukturen, muss sich dem Dorftratsch aussetzen und verschafft dem Fußballverein unverhofft den Höhepunkt der Vereinsgeschichte. Noch bis März 2024 ist Blasmusikpop am Salzburger Landestheater zu sehen.

SALZBURG WIND PHILHARMONIC



SICHERN SIE
SICH JETZT
KARTEN:
klassikticket.at
oeticket.com,
€ 49,- bis € 89,-

Die **Salzburg Wind Philharmonic** mit ihrem **Chefdirigenten Hansjörg Angerer** erklimmt im Dreikönigskonzert 2024 unter dem verheißungsvollen Motto „**Aus den Bergen**“ höchste musikalische Gipfel – Naturromantik, Jagdrufe sowie Bergstürme werden zu einem einzigartigen Klangerlebnis.

Stimmungen und das Leben in der Natur ebenso wie deren berausende und imposante Schönheit werden eindrucksvoll musikalisch dargestellt: elementare Ereignisse wie Sonnenauf- und untergänge, Stürme und Gewitter, das Rauschen der Wälder, die Schroffheit der Berge, aber auch das Leben in und mit der Natur. Als imposantes Hörerlebnis authentischer, mit der

Natur und Bergwelt verbundener Jagdmusik werden außerdem historische Parforcehörner beeindruckende Jagdrufe erschallen lassen.

Als Höhepunkt des effektvollen Konzertprogramms erklingt schließlich Richard Strauss' „**Alpensinfonie**“. Dieses imposante Tongemälde wird in einer besonderen Fassung für Bläsymphonik zu erleben sein – lassen Sie sich mit diesem grandiosen Natur- und Bergpanorama von der Salzburg Wind Philharmonic stimmungsvoll in das neue Jahr geleiten.

DREIKÖNIGSKONZERT 2024

6. Jänner, 11.00 Uhr, Großes Festspielhaus Salzburg

Richard Strauss	Eine Alpensinfonie op. 64
Johann Strauss Sohn	„Aus den Bergen“, Walzer op. 292 „Aufs Korn!“, Bundesschützen-Marsch op. 478
Carl Maria von Weber	Ouvertüre zur Romantischen Oper „Der Freischütz“ op. 77
Johann, Josef & Eduard Strauss	Schützen-Quadrille
sowie Jagdrufe aus dem 18. und 19. Jhdt. auf historischen Parforcehörnern	

Nähere Informationen:

www.salzburg-windphilharmonic.at

Kartenvorverkauf: Salzburgticket Service, Kartenbüro Neubaur, Raiffeisenbanken und an der Tageskasse



Jungmusikerseminar aus Sicht des Referenten Florian Keuschnigg



Der Tennengauer Florian Keuschnigg hat beim Jungmusikerseminar einst den Grundstein für seine berufliche Laufbahn als Musiklehrer gelegt. Im Interview spricht er über die Faszination, die der Ferienkurs damals bei ihm geweckt hat, und die er heute an seine Schüler*innen weitergibt.

Florian, lass uns mit einem Rückblick auf alte Zeiten beginnen: Was sind deine allerersten Erinnerungen an die Jungmusikerseminare als Teilnehmer?

FLORIAN KEUSCHNIGG: Wenn ich an meine erste Teilnahme als Schüler denke, verbinde ich das mit ganz viel Spaß. Ich habe viele Freunde kennengelernt und schon damals Kontakte geknüpft. Da sind Freundschaften dabei, die bis heute bestehen. Und natürlich erinnere ich mich an ganz viel Musik.

Die Jungmusikerseminare vereinen musikalische Entwicklung und den sozialen Aspekt in einer Musikkapelle. In welchem

Verhältnis stehen diese beiden Dinge bei den Seminaren?

Das Schöne ist das Zusammenwachsen dieser beiden Komponenten, das Soziale und das Musikalische werden hier eins. Ich kann mich noch gut daran erinnern, als wir als Schüler auf unseren Posaunen einen kleinen Wettbewerb veranstaltet haben, da hat die Musik einen großen spielerischen Aspekt bekommen. Auch das Verhältnis zwischen Schüler*innen und Lehrer*innen ist immer spannend, spätestens beim Grillabend verschmelzen alle zu einem Kurs. Heuer haben junge Teilnehmer in einer böhmischen Partie aufgespielt, da haben sich die Lehrer*innen dazugesetzt und mitgebradelt, es war eine super Stimmung. Das hat die Begeisterung für die Blasmusik gezeigt.

Du warst 2022 Salzburgs jüngster Musiklehrer, wie sehr hat deine Teilnahme als Schüler am Jungmusikerseminar deinen Werdegang beeinflusst?

Spannenderweise doch sehr. Ich war zum ersten Mal mit zwölf Jahren in Ursprung und wir haben damals eben diesen Spaß-Wettbewerb gespielt: Es war ein gegenseitiges Matchen, wer besser ist, wer höher oder tiefer spielen kann. Ich habe dieses Spiel gewonnen und das war so ein Punkt, an dem ich gemerkt habe: Vielleicht kann ich das, was ich tue, eh nicht so schlecht. Das hat mich sehr motiviert, ich habe viel zu üben begonnen und dann den Weg zum Musiker-Beruf intensiv verfolgt.

War die Musik als Beruf schon ein Kindheitstraum von dir?

Ja, bei mir war das von klein auf ein bisschen vorgegeben. Unter anderem durch das Palmklangfestival von meinem Papa war die Musik als Kunstform für mich immer sehr nahe, ich habe das alles schon als kleines Kind miterleben dürfen. Über ein paar Umwege, die einfach dazu gehören, habe ich dann doch diesen Weg eingeschlagen.

Welche Dinge, die du damals am Seminar gelernt hast, gibst du als Lehrer deinen Schüler*innen weiter?

Für mich ist der wichtigste Aspekt am Lehrer-Beruf, seine eigenen Vorstellungen, die Motivation und den Eifer weiterzugeben. Ich habe die spielerische Wettbewerbs-Idee aufgegriffen und die olympischen Posanenspiele eingeführt. Das war für mich damals so ein unglaublich großer Motivationsfaktor und ich habe das Gefühl, das taugt den Schüler*innen ebenfalls sehr. Man merkt, wie sie aufblühen und manchmal fühle ich mich dadurch in meine Kindheit zurückversetzt.

Wie gut gelingt es dir, deine Vorstellungen in den Seminaren umzusetzen? Stößt man als Lehrer manchmal auch an seine Grenzen?

Beim Seminar ist die schönste Sache, dass alle freiwillig dort sind, da gelingt das zu 95 Prozent sehr gut, weil die Schüler*innen aktiv und motiviert sind. Sie kommen, weil sie etwas lernen möchten, das sagen sie auch immer. Und das schätzen wir Lehrer so sehr an solchen Seminaren. Die Schüler*innen kommunizieren aber auch, dass ihnen der Spaßfaktor wichtig ist, sie wollen eine Gaudi haben, sie wollen Spaß an der Musik haben und ihre Motivation entdecken.

Viele heutige Lehrer*innen am Jungmusikerseminar waren selbst früher als Schüler*innen dort – ist das schon eine richtige Familie?

Ja total, ich finde das echt schön. Manchmal habe ich sogar das Gefühl, dass man als Lehrer schon jetzt bei den Schülern die zukünftigen Lehrer erkennt, oder auch die zukünftigen Funktionäre im Blasmusikverband. Wir haben einmal einen Schüler gehabt, der mit seinen 13 Jahren alle organisatorischen Aufgaben in der Gruppe übernommen hat, den haben wir „Obmann“ getauft. Bei manchen spürt man schon, dass sie einmal gute Lehrer*innen werden könnten.



Du hast eine wissenschaftliche Arbeit für dein Studium über die Jungmusikerseminare verfasst. Was behandelst du darin?

Zuerst habe ich mein erstes Jungmusikerseminar als Lehrer reflektiert und erarbeitet, was ich besser machen kann und wie ich besser auf die Schüler*innen eingehen kann. Das alles beruht auf mehreren Aspekten, zum Beispiel unterrichtet man als Instrumentallehrer selten Marschieren. Daneben geht's um das Soziale: Wie kann man gruppendynamische Prozesse optimieren, etwa was das Thema Heimweh betrifft. Diese methodisch-didaktischen Verbesserungen habe ich dann versucht ein Jahr später als Lehrer umzusetzen, und das habe ich in der Arbeit wiederum zur Reflexion gebracht.

Sind viele deiner Verbesserungen auch gelungen?

Ja, ich habe ganz viel durch Gespräche mit Kolleg*innen von der Uni oder vom Musikum gelernt, oder auch beim Gespräch mit dem Stabführer meiner Musikkapelle, was ich kinderfreundlich anbieten kann.

Welche Bedeutung haben die Jungmusikerseminare für die Salzburger Blasmusikszene?

Ich finde sie irrsinnig bedeutsam, weil man dort genau die Leute fördert, die irgendwann im Blasmusikwesen Verantwortung übernehmen. Es sind sozial starke Kinder da, die sich gegenseitig helfen, das ist ein enorm wichtiger Aspekt für die gesamte Blasmusik. Für die Schüler*innen ist es wichtig, die Motivation über die Ferien aufrecht zu erhalten, das gelingt mit den Seminaren sehr gut. Und die vielen Freundschaften und Connections schon in jungen Jahren können nur hilfreich sein.

Was wünschst du dir für die Zukunft der Seminare?

Ich hoffe, dass sie so erfolgreich bleiben wie schon seit vielen Jahrzehnten. Ich wünsche mir, dass diese Begeisterung, die mich damals als Schüler gepackt hat und als Lehrer nach wie vor packt, bestehen bleibt. An uns Lehrern liegt es, diese Begeisterung in jeder Hinsicht weiterzugeben, auch in den verschiedenen Formen – es gibt ja nicht nur Hauptfach-Unterricht, sondern auch Marschieren, Orchesterspiel, Rhythmusschulung, Musiktheorie oder Chorgesang. Diese Vielseitigkeit soll erhalten bleiben und am besten so, dass es sich immer ums Spielerische dreht.

Info

FLORIAN KEUSCHNIGG

(20 Jahre) begann 2010 mit dem Musikunterricht am Tenorhorn und später auf der Posaune. Er ist Mitglied der TMK Oberalm und studiert Instrumental- und Gesangspädagogik (IGP) mit Hauptfach Posaune.

Parallel unterrichtet er Musiktheorie am Musikum Bad Hofgastein und leitet dort ein Jugendorchester. Seit zwei Jahren unterrichtet er bei den Jungmusikerseminaren.



Foto: © Marco Borelli

Blasmusikkonzert der Wiener Philharmoniker mit jungen Blasmusiktalenten aus Salzburg und Südtirol

Am 27. August 2023 fand in der voll besetzten Felsenreitschule das 17. Blasmusikkonzert mit den Wiener Philharmonikern und über 70 jungen Blasmusiker*innen aus Salzburg und, in diesem Jahr, aus Südtirol.

Dieses musikalische Fest der Blasmusik wurde zum zweiten Mal vom philharmonischen Hornisten Lars Michel Stransky geleitet. Ganz bewusst wird kein berühmter Maestro ans Pult gebeten, sondern durch die Leitung eines philharmonischen Bläusers steht auch die Musiziertradition der Wiener Philharmoniker selbst im Fokus. Den Wiener Philharmonikern ist es wichtig, eine Vision an die nächste Generation weiterzugeben, damit die jungen Musiker*innen zur Orientierung auf ihrem musikalischen Weg Vorbilder haben. Das außergewöhnliche Programm aus Opernmelodien, Walzern, Polkas und Märschen wurde vom Publikum mit

großem Applaus belohnt. Die Wiener Philharmoniker spielten heuer erstmals in Tracht und möchten damit symbolisieren, dass sie selbst auch aus der Blasmusik kommen. Viele Blasmusiker*innen, die in professionellen Orchestern tätig sind, haben ihre Wurzeln in den Mitgliedskapellen des ÖBV, wo sie ihre Musikausbildung durch Leistungsabzeichen und der Teilnahme an vielfältigen Wettbewerben vorangetrieben haben.

Landesobmann Matthäus Rieger bedankte sich bei allen Vertretern, dass sie dieses Projekt mittragen, und begrüßte folgende hochrangigen



Foto: © Renate Stelzl

Ehrengäste: Erich Riegler (Präsident ÖBV), Andreas Schaffer (Bundesjugendreferent des ÖBV), Helmut Schmid (Bundeskapellmeister), Valeria Sullmann und Hannes Schrötter (Verbandsjugendleiter des Südtiroler Blasmusikverbandes).

Unmittelbar vor Konzertbeginn wurde im Karl-Böhm-Saal eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Blasmusikverband und den Wiener Philharmonikern unterzeichnet, die u. a. die zukünftige Zusammenarbeit und Durchführung des jährlich stattfindenden Blasmusikkonzertes regelt.

Im Jahr 2024 findet das 20-jährige Jubiläum



der Österreichischen Blasmusikjugend statt. Um dieses Jubiläum besonders zu begehen, wird sich das Orchester im kommenden Jahr aus Musiker*innen aller neun österreichischen Bundesländer sowie Liechtenstein und Südtirol zusammensetzen.



Foto: © Marco Borelli

Foto: © Marco Borelli

2. Tag der Jugendreferent*innen



Bereits im vergangenen Jahr stand fest, dass der „Tag der Jugendreferent*innen“ ein jährlicher Fixtermin im Jahresprogramm des Salzburger Blasmusikverbandes wird, und so fand er diesmal am 14. Oktober 2023 in Werfen statt. Rund 60 Jugendreferent*innen, Funktionäre und Interessierte aus dem ganzen Land Salzburg sind der Einladung gefolgt und mit unterschiedlichsten Voraussetzungen und Erwartungen gekommen.

Zu Gast war diesmal Bundesjugendreferent Mag. Andreas Schaffer, der am Beginn Einblick in die Aufgaben und Angebote der Österreichischen Blasmusikjugend gab und besonders die Lehrgänge zum Jugendreferenten und Jugendorchesterleiter empfahl.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde aller Landes- und Bezirksjugendreferent*innen gab es einen Rückblick auf den 1. Tag der Jugendreferent*innen und die daraus resultierenden Themen für die diesjährigen Workshops:

- Konkrete Konzepte zur Anwerbung von Jungmusiker*innen

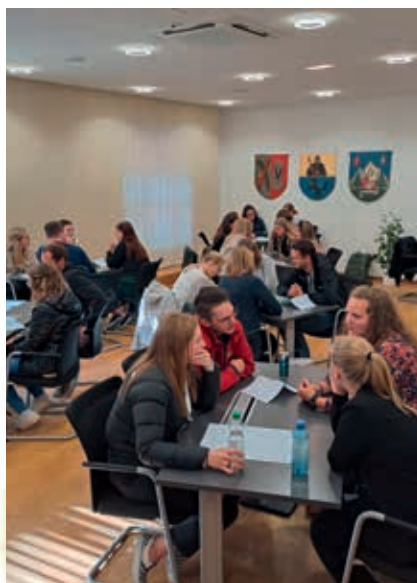
- Bindung von aktiven Jungmusiker*innen an den Verein und Motivation zu weiterem Unterricht und Weiterbildung

Zum ersten Thema gab es mit Bundes- und Landesjugendreferent Stv. Katrin Fraiß Stationen zu den verschiedensten Möglichkeiten der Musikerwerbung, von einer musikalischen Märchenstunde im Kindergarten bis hin zu Instrumentenkarussell und einem Tag der offenen Tür im Musikheim.

Andreas Schaffer unterstrich unter anderem beim Thema Bindung von Jungmusiker*innen

an den Verein die Wichtigkeit, einer positiven Erfahrung für neue Musiker*innen beim allerersten Probenbesuch. Auch stellte er einige gruppenspezifische Übungen vor, die auch abseits des Musizierens für gute Stimmung einer Gruppe sorgen können.

Der Tag brachte in Summe eine Fülle an Ideen und besonders der Austausch unter den Teilnehmer*innen war und ist sehr wertvoll. Gedankt sei an dieser Stelle auch Gerhard Hafner sowie der Gemeinde und der Trachtenmusikkapelle Werfen für das Entgegenkommen sowie die Mithilfe in der Organisation vor Ort.



AM 12. OKTOBER 2024
wird die neue Tradition vom
„Tag der Jugendreferent*innen“
ihre Fortsetzung finden.

#whdentalwerk



wh.com



JOIN
OUR
TEAM



Was dich erwartet?

Wir erzählen dir gerne mehr über **deine Zukunft** beim Medizintechnikpionier.

Neugierig geworden?

Melde dich gern bei uns!

 karriere@wh.com

 +43 6274 6236-9301



Klassik trifft Blasmusik – Kooperation MO und SBV

Am 16. November 2023 fand ein Zusatzkonzert mit symphonischer Blasmusik statt, veranstaltet vom Mozarteumorchester im Großen Saal der Stiftung Mozarteum. Alle Kapellmeister*innen aus Salzburg wurden persönlich zu diesem Konzert eingeladen. Einige Dirigierschüler*innen nutzten am Vortag die Gelegenheit für einen Probenbesuch im Orchesterhaus und einen spannenden Austausch mit dem Dirigenten Tobias Wögerer. Wir vom SBV sagen DANKE für diese einmalige Möglichkeit im Rahmen unserer Kooperation und freuen uns auf viele weitere gemeinsame Veranstaltungen.

Infos zu laufenden Konzerten und Veranstaltungen siehe: <https://www.mozarteum-orchester.at/termine/>





Bald geht's los!

Die MeinBezirk.at Blasmusik-Challenge 2024

Wir suchen gemeinsam mit dem Österreichischen Blasmusikverband die **beliebteste Blasmusikkapelle Österreichs!**

Habt ihr das Zeug dazu? Dann **filmt jetzt schon bei Proben und Auftritten mit dem Handy mit**, denn bald heißt's: Video einreichen und mitmachen!

In Zusammenarbeit mit



Aus Liebe zur Region.

MeinBezirk.at



Konzert des Flachgauer Bezirksorchesters

Alle zwei Jahre bildet der Flachgau, der nördlichste und musikkapellenreichste Gau in Salzburg, ein großes Orchester mit Musikerinnen und Musikern aus den verschiedenen Musikkapellen. Auch heuer wurde wieder, in einer sehr kurzen Probenphase und viel Eigenengagement, ein großartiges Programm einstudiert. Das 83-köpfige Auswahlorchester wurde schon zum zweiten Mal von dem bekannten Komponisten Fritz Neuböck dirigiert. Am 25. Oktober 2023 fand der Konzertabend in der Gerhard-Dorfinger-Halle in Straßwalchen statt. Der Saal war prall gefüllt und es mussten noch zusätzliche Sessel und Bierbänke für die vielen Besucher gebracht werden.



Highlight des Abends war die Uraufführung eines Auftragswerkes anlässlich des 70-jährigen Bestehens des Flachgauer Blasmusikverbandes. Das Stück „Die Sage vom kalten Birnbaum“ wurde von Fritz Neuböck vertont und ist eine alte Hochfelder Sage, welche von Geiz und Nächstenliebe handelt – ein bis heute aktuelles Thema. Ein weiteres Highlight war die Darbietung des Stücks „Willinelle“ von der Solistin Margreth Nußdorfer. Die gebürtige Bergheimerin spielte bereits in vielen namhaften Orchestern, wie etwa der Deutschen Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserlautern. Das Publikum war tief beeindruckt von dem Klangkörper und den dar-

gebotenen Klängen. Blasmusik einmal etwas anders zu erleben, das hat dieser Konzertabend sicherlich geschafft. Aber vor allem das gemeinsame Musizieren mit Musikerinnen und Musikern anderer Flachgauer Musikkapellen und die dadurch entstehenden Bekanntschaften und natürlich Freundschaften sind für alle Beteiligten von besonderer Bedeutung!

Ein großes Dankeschön geht an die TMK Hochfeld für die Unterstützung vor Ort und an das Team des Flachgauer Blasmusikverbandes mit Bezirksobmann Balthasar Gwechenberger und Bezirkskapellmeister Robert Eppenschwandtner für die Organisation dieses großartigen Projekts.

Cäciliakonzert der TMK Flachau

Am 18. November 2023 fand in Flachau wieder das alljährliche Cäciliakonzert der TMK Flachau statt. Nach dem Eröffnungstück wurde der Taktstock von Peter Oberreiter an den neuen Kapellmeister Franz Lackner übergeben. Den Musiker*innen war die Freude darüber, dass Franz Lackner sich dieser Aufgabe stellt, deutlich anzukennen. Gemeinsam mit ihm haben sie auch ein anspruchsvolles Programm einstudiert. Beim diesjährigen Cäciliakonzert, welches wie gewohnt im Haus Flachau stattgefunden hat, sorgten so 60 Musiker*innen für musikalische Höchstleistungen. Begleitet wurden sie dabei von vier Marketenderinnen.

ker*innen wurden im Rahmen dieses Konzertes abgehalten. Besonders hervorzuheben ist dabei die Verleihung der „Prof. Leo Ertl“-Medaille in Silber an Peter Oberreiter, der im Zuge dieser Ehrung zum Ehrenkapellmeister der TMK Flachau ernannt wurde. Ein aufregender Abend ganz im Zeichen der Musik!

Zahlreiche Zuhörer*innen aus Flachau und den umliegenden Gemeinden folgten der Einladung. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Auch viele Ehrengäste, darunter Bürgermeister Thomas Oberreiter, Ehrenkapellmeister Rupert Weitgasser, Bezirksobmann Karl Weiß, Altbürgermeister Hans Weitgasser und viele andere fanden den Weg zu dieser musikalischen Traditionsveranstaltung.



Gespielt wurden Stücke wie „King Arthur“ von Siegmund Andraschek, „Für dich und mich“ von Hans Eibl, Filmmusik aus „Drachen zähmen leicht gemacht“, „Music“ von John Miles und viele andere imposante und bemerkenswerte Stücke, die den Musiker*innen volle Konzentration und viel Fleiß in der Vorbereitungszeit abverlangten. Durch das Programm führte Bezirksobmann Karl Weiß. Auch die Ehrungen der Musi-

Vorne von links nach rechts: Obmann Robert Steger, Otilie Oberreiter, Ehrenkapellmeister Peter Oberreiter, Bezirksobmann Karl Weiß, hinten von links nach rechts: Bürgermeister Thomas Oberreiter, Kapellmeister Franz Lackner, Stabführer Hannes Lackner.

„In alter Manier“

DIE NEUE CD DER TRACHTENMUSIKKAPELLE TAXENBACH

Aufgenommen wurde die CD im Jahr 2022 – ursprünglich hätte der Tonträger bereits zum 170-jährigen Jubiläum im Jahr 2021 erscheinen sollen, doch aufgrund der gesundheitspolitischen Umstände musste die Produktion verschoben werden. Nichtsdestotrotz sind wir jetzt stolz darauf, ein Album mit traditioneller Marschmusik präsentieren zu dürfen.

Stefan Gassner (Obmann): „Es war uns ein großes Anliegen, nach 20 Jahren wieder ein neues Hörwerk unserer Musikkapelle als Zeitdokument zu gestalten. Unverkennbar ist die Leidenschaft unseres Kapellmeisters Sepp Schratl für die traditionelle Marschmusik, zählt doch das Marschieren mit Musik von Beginn an zu den wichtigsten Aufgaben einer Kapelle.“

Wir haben wochenlang geprobt, um einen Tonträger zu produzieren, der die Liebe und Leidenschaft zu dieser Musik widerspiegelt. Die CD „In alter Manier“ ist eine Hommage an unsere langjährige Geschichte und die Liebe zur Blasmusik, die uns antreibt.

Sepp Schratl (Kapellmeister): „Neben allseits bekannten österreichischen Märschen, wie dem „Schönfeld-Marsch“ oder „Mein Heimatland“, befinden sich unter anderem auch Werke aus unserem Nachbarland Tschechien auf dem Album. „Goldenes Prag“ oder auch „Mužně vpřed!“ („Mutig voran!“) gehören seit einigen Jahren zum fixen



Repertoire bei jeder „Marschaurückung.“

Stefan Gassner (Obmann): „Und übrigens: Neben österreichischen Traditionsmärschen findet sich auch eine Eigenkomposition von Kapellmeister Schratl – „In alter Manier“ – auf unserem Tonträger.“

Wir hoffen, dass die CD bei unseren Fans, Freunden und allen Musikliebhabern auf Begeisterung stößt und dass wir mit diesem Tonträger ein Stück Blasmusiktradition verewigen konnten!

Wie meinte seinerzeit der amerikanische Militärkapellmeister und Komponist John Philip Sousa: „**Marschmusik ist Musik für die Beine!**“

Die CD ist bei allen Musikerinnen und Musikern der TMK, beim TVB Taxenbach, bei der RAIBA Taxenbach sowie im Webshop unter www.tmk-taxenbach.at erhältlich.

Seifenkisten-Landesmeisterschaft in Werfen

Am Samstag, dem 19. August 2023, fand die erste Seifenkisten-Landesmeisterschaft der Salzburger Blasmusik statt. Dieses Rennen wurde im Markt Werfen ausgetragen und von der TMK Werfen organisiert. Besonders für Jugendliche ist das Bauen, Ausprobieren und schließlich das Rennen ein gemeinschaftsförderndes, unvergessliches Erlebnis.



Die TMK Pfarwerfen mit Kpm. Mathias Hager sorgt für beste Stimmung

Der Start befand sich am Fuß der Burg beim Werfener Hof, führte durch die Ortsmitte und am historischen Brennhof war das Ziel. 10 Teams waren mit ihren Boliden am Start und das hervorragende Wetter lockte an die 1.000 Zuschauer*innen an. Hochspannung war damit garantiert, denn es wollten doch alle den Landesmeistertitel ergattern. Nach einem Probelauf hieß es in zwei Durchgängen die Ideallinie zu erwischen und aerodynamisch den Kurs zu bewältigen. Der Applaus des Publikums war den Pilot*innen und ihren Teams sicher. Oldtimer-Traktoren brachten die Boliden nach dem 1. Durchgang wieder an den Start, ein „Food-Truck“ mit Bosna und Getränken verkürzte die Pause am Streckenrand. Den Sieg und somit den Landesmeistertitel holten sich die „Blühnbachtaler“ mit ihrer jungen und voll motivierten Truppe. Rang 2 belegte die Werksmusik Tenneck, die mit Miriam und Mara ein reines Damenteam am Start hatte. Über den dritten Rang und somit ebenfalls am Stockerl freute sich die Jugend der Bürgermusik St. Johann im Pongau. Für alle Beteiligten sowie die veranstaltende Trachtenmusik Werfen bleibt ein wunderbarer Renntag mit einer tollen After-Race-Party in Erinnerung. Die Trachtenmusikkapelle Pfarwerfen sorgte für beste Stimmung unter den vielen Besucher*innen. Wir freuen uns auf die Fortsetzung im Jahr 2024!



Fulminantes Premierenkonzert

Am 31. Oktober fand im Ferry Porsche Congress Center das vielbejubelte Premierenkonzert vom neu gegründeten Orchester „Musikum WINDS Pinzgau“ statt. 68 Musikerinnen und Musiker aus 18 verschiedenen Pinzgauer Musikkapellen bildeten ein einzigartiges Bezirksjugendorchester. Die Musikerinnen und Musiker, großteils im Unterricht am Musikum, waren zwischen 14 und 30 Jahre alt. Dieses symphonische Blasorchester formierte sich unter der organisatorischen und künstlerischen Leitung von Wolfgang Schwabl das erste Mal und präsentierte an diesem Abend das glanzvolle Ergebnis einer kurzen, aber sehr intensiven Probenphase. In nur fünf Gesamtproben wurde das anspruchsvolle Programm einstudiert. Auf dem Programm stand Blasmusikliteratur für sinfonisches

Blasorchester, darunter Werke von Alfred Reed, Eric Whitacre, Hermann Pallhuber und Gerhard Hafner. Höhepunkte waren das Solostück „Sax-pack“ von Otto M. Schwarz, welches von Luise Stöckl auf dem Saxophon zum Besten gegeben wurde und „Farmer’s Tuba“ von Viera Blech, das von Ralph Buchholzer eindrucksvoll gespielt wurde. Mit spürbarer Freude und Begeisterung musizierte das Orchester für die knapp 500 Besucherinnen und Besucher, darunter viele Ehrengäste aus Politik und dem Blasmusikwesen Salzburgs. Das grandios dargebrachte Konzertprogramm und der gelungene Abend spiegelt die hohe Qualität der heimischen Blasmusikszene wider und unterstreicht die Bedeutung und Wichtigkeit der professionellen Musikausbildung durch das Musikum Salzburg.



Foto: © Michael Geißler

KONZERT DER SPITZENKLASSE – BEEINDRUCKENDER

Multipercussionist Thomas Lechner

Mit einem wahren Feuerwerk an Bläsermusik präsentierte sich das Sinfonische Blasorchester Pongau am Nationalfeiertag beim Benefizkonzert des Lionsclubs St. Johann in der Hermann-Wielandner-Halle in Bischofshofen. Mit einer festlichen Ouvertüre von Richard Strauss und dem berühmten „Bacchanale“ von Camille Saint-Saens entführte das Orchester unter der musikalischen Leitung von Martin Fuchsberger die mehr als 600 Besucher*innen in die kunstvolle Welt der Bläsermusik.

Als Thomas Lechner die Bühne betrat, war die Spannung sowohl bei den Musikerinnen und Musikern als auch beim Publikum zu spüren. Mit dem Werk „Ex silentio in silentium“ von Jakob Gruchmann wurden die Lebensphasen von Thomas Lechner in Klang verwandelt. Das Werk bot Einblick in das Leben des Ausnahmekünstlers Thomas Lechner und vermittelte zudem die Vielfalt eines Schlagwerkes auf höchster künstlerischer Ebene.

Mit den Worten „Danke an den Komponisten Jakob Gruchmann: er hat mir das Stück auf den Leib geschneidert“, äußerte ein sichtlich gerührter Thomas Lechner seine Dankbarkeit. Auch gedachte er all seiner musikalischen Weggefährten, bevor er mit einer berührenden Zugabe noch einmal das Publikum mit seinem unbeschreiblichen musikalischen Feingefühl faszinierte.

Im zweiten Teil des Konzerts bot das Auswahlorchester, das aus Lehrkräften und Schülern des Musikum sowie aus Musikstudent*innen und herausragenden Pongauer Blasmusikanten besteht, mit „Music for a Festival“ von Philip Sparke und dem Konzertmarsch „Il Briccone“ von Thomas Doss. Bläsermusik vom Feinsten, die für beeindruckende klangliche und musikalische Momente sorgte.

„Mit dem Erlös aus den Eintritts und Dank der großartigen Hilfe so vieler Sponsoren können wir in Not geratenen Personen aus dem Pongau immer wieder rasch und unbürokratisch helfen“, bedankte sich Lionspräsident Franz Wielandner am Schluss des fulminanten Konzertabends.



*Partner des Salzburger
Blasmusikverbands*

**UND
STOLZ
DRAUF.**



**UND
STOLZ
DRAUF.**